



Bochum
Ost

SPD

DER (P)OSTBOTE

ZEITUNG IHRER SPD BOCHUM OST

2. AUSGABE - FRÜHJAHR 2019

INHALT

Vorwort	3
Werner Feld bleibt erhalten	4
Gewerbegebiet Robert Müser	5
ISEK im Bochumer Osten	6
Aktuelles aus der Bezirksvertretung	9
Personalien	16

@spdbochumost

Sie wollen über Neuerungen in unserem Stadtteil informiert bleiben? Besuchen Sie unsere Website und folgen sie uns auf Facebook und Instagram

www.spd-bochum-ost.de/bezirksfraktion



Kontakt

Sie haben Fragen an uns? Senden Sie uns eine Mail: info@spd-bochum-ost.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

SPD-Bezirksfraktion Bochum Ost,
Carl-von-Ossietzky-Platz 1
44892 Bochum.

Redaktion:

Björn Backhaus, Michael Gustrau, Dr. Dirk Meyer, Dr. Beate Scheffler

Fotos:

SPD Bochum Ost

Titelfoto: Langendreer Markt / Michael Gustrau

Foto Umschlaginnenseite: Volkspark Langendreer / Michael Gustrau

Gestaltung:

Katrin Meyer

VORWORT



Liebe Leserinnen und Leser,

Erfolg spornt an! Da die erste Ausgabe unseres (P)Ostboten im Spätsommer 2018 auf eine vielfach positive Resonanz gestoßen ist, haben wir uns dazu entschlossen, dieses Format weiterzuführen und auch zukünftig in regelmäßigen Abständen über aktuelle kommunalpolitische Themen zu berichten. Denn eines ist uns in den vergangenen Jahren sehr deutlich geworden: Die lokalen Entwicklungen, die das Leben vor Ort entscheidend beeinflussen, sind häufig schlecht kommuniziert und vielen Mitmenschen schlicht unbekannt. Das wollen wir verbessern!

Daher werden wir unseren (P)Ostboten auch weiterhin als gedruckte Zeitung an den regelmäßig stattfindenden Infoständen der SPD Bochum-Ost verteilen. Dies hat den Vorteil, dass Sie sich direkt mit uns über die Inhalte austauschen können. Darüber hinaus haben Sie aber auch die Möglichkeit, auf der Homepage der SPD Bochum-Ost eine digitale Version herunterzuladen, um dann über E-Mail oder auch telefonisch mit uns Kontakt aufzunehmen. Sie können also wählen!

Auch in der nun vorliegenden 2. Ausgabe des (P)Ostboten haben wir uns wieder mit spannenden und zukunftsweisenden Entwicklungen im

Bochumer Osten beschäftigt. Ein Schwerpunktthema bilden die integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepte (ISEK) Werne-Langendreer Alter Bahnhof (W-LAB) und Mark 51°7/Laer. Es geht bei diesen Stadtentwicklungsprogrammen um viel mehr als nur um Fördermillionen. Ein „ISEK“ ist vielmehr ein Weg, auf den wir uns mit den Bürgerinnen und Bürgern unseres Stadtteils gemeinsam begeben. Wie Sie gemeinsam mit Ihren kommunalpolitischen Vertreterinnen und Vertretern in Bezirksvertretung und Rat diesen Weg beeinflussen können, lesen Sie auf Seite 6.

Da Politik von Menschen für Menschen gemacht wird, ist es uns ein Anliegen, Sie mit Ihren gewählten politischen Vertreterinnen und Vertretern sowie deren Beweggründe, sich ehrenamtlich zu engagieren, näher vertraut zu machen. Auf Seite 16 machen wir mit unserer Bezirksbürgermeisterin Andrea Busche und dem SPD-Fraktionsvorsitzenden Dirk Meyer einen Anfang.

Und jetzt wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen der neuen Ausgabe Ihres (P)Ostboten!

Ihre SPD-Bezirksfraktion Bochum-Ost

WERNER FELD BLEIBT ERHALTEN!

Gutachter stellen Varianten für Verkehrsanbindung vor

Am 11. März hatte die Stadt Bochum ins Erich-Brühmann-Haus eingeladen, um die lang erwarteten Gutachten zur Verkehrsanbindung der Gewerbegebiete in Werne, Langendreer und Somborn vorzustellen. Und mehr als 230 Bürgerinnen und Bürger kamen! Denn es ging auch um die Frage, ob das Werner Feld als Landschaftsschutzgebiet und Naherholungsfläche erhalten bleibt.

Bei ihrer Begrüßung war unserer Bezirksbürgermeisterin Andrea Busche die Erleichterung anzumerken. Hatte sich doch die SPD-Bezirksfraktion im Bochumer Osten schon lange vor Gründung der Bürgerinitiative strikt gegen den Bau einer Straße durch das Werner Feld ausgesprochen. Auch die „Integrierte Machbarkeitsstudie Bochum-Ost“ kommt nun zu dem Schluss, dass die Straße durch das Werner Feld aus verschiedenen Gründen keine gute Lösung ist!

Stattdessen schlagen die Gutachter als erste Variante vor, die B 235 (Hauptstraße) gründlich zu sanieren und damit für den anfallenden Verkehr zu ertüchtigen. Für die Knotenpunkte (Abfahrt A40 auf den Werner Hellweg, Kreuzung Werner Hellweg - B 235 und Wallbaumweg - B 235) müssen nun zügig Lösungen gefunden werden. Auch dies hatte unsere Bezirksfraktion schon lange gefordert, um die Anwohner an der Hauptstraße zu entlasten und den Verkehr zügiger rollen zu lassen. Die Gutachter präsentierten an dem Informationsabend weitere Varianten, die an Schautafeln mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert wurden.

Allen gemeinsam ist

- ein deutlicher Neubaubedarf, der erhebliche Investitionsmittel erforderlich macht;
- eine Verkehrsanbindung nach Westen, die zur A 43 (statt auf die A 40) führt.

Die Varianten laufen entweder weitgehend diesseits oder zur Hälfte jenseits der Bahntrasse, wobei durch zwei Varianten auch das Gewerbegebiet Robert Müser mit angeschlossen würde. Nun werden die Gutachter die Anmerkungen der Bürgerinnen und Bürger auswerten und ihre Trassenvorschläge weiter konkretisieren. Nach Abschluss der Gutachten haben dann die politischen Gremien das Wort. Letztendlich muss der Rat entscheiden, wie die Gewerbegebiete im Bochumer Osten verkehrlich angeschlossen werden.

Stadtbaurat Dr. Bradtke machte bei der Veranstaltung deutlich, dass es auch dem gemeinsamen Widerstand von Bezirksvertretung und Bürgerschaft zu verdanken sei, dass die Gutachter den Plan einer Straße durch das Werner Feld verworfen haben.

Ob und wann eine weitere Verkehrsanbindung erforderlich ist, hängt auch von der zukünftigen Entwicklung der OPEL-Gelände und einer möglichen Erschließung des ehemaligen Güterbahnhofs ab. Gewerbegebiete werden sich in den kommenden 20 bis 30 Jahren sicherlich durch veränderte Arbeitsplätze auszeichnen und zukunftsfähige Verkehrslösungen brauchen.



GEWERBEGEBIET ROBERT MÜSER

Welches große Unternehmen dort neu baut



Gute Nachrichten für Bochum-Werne. Im Sommer 2020 wird sich die BROCK Kehrtechnik GmbH im Gewerbegebiet Robert Müser an der Straße Arnoldschacht ansiedeln. Dort werden auf insgesamt 18.600 m² drei neue Gebäude gebaut.

Der letzte Schacht der ehemaligen Zeche Robert Müser wurde bereits im Jahr 1968 geschlossen. Doch die Flächen des Geländes am Werner Hellweg liegen seitdem weitestgehend brach. Nachdem im letzten Jahr die Flaschenpost AG die Räumlichkeiten der ehemaligen Spedition Duvenbeck bezogen haben, liegen aktuell noch 46.000 m² Flächen brach. Keine schöne Situation für Werne.

Der große Unterschied zu anderen Gewerbegebieten besteht darin, dass die Flächen nicht der Stadt gehören. Seit mehreren Jahrzehnten versucht die Harpen AG dort Unternehmen anzusiedeln. Der Boden war durch den Jahrzehnte währenden Bergbau belastet – eine Ansiedlung für Unternehmen viele Jahre offenbar wenig attraktiv.

Jetzt wurde endlich wieder eine größere Ansiedlung bekanntgegeben. Die BROCK GmbH wird eine 15.300 m² große Halle für Produktion, Lager und Logistik bauen. Daneben werden zusätzlich ein 1.000 m² großes Gebäude mit Büro- und Sozialräumen sowie ein 2.300 m² großes Gebäude für Verwaltungs- und Seminarräume entstehen. BROCK entwickelt und produziert hochwertige Kehrfahrzeuge insbesondere für die Straßenreinigung. Wir als SPD in Bochum-Ost freuen uns darüber, dass endlich Bewegung in die Ansiedlung von Firmen im Gewerbegebiet Robert Müser kommt - denn neue Firmen bedeuten neue Arbeitsplätze.

Gleichzeitig wollen wir auch keine Grünflächen bebauen. In unserer schönen Ruhrgebietsstadt gibt es ohnehin nur wenige Rückzugsflächen für Mensch, Tiere und Natur. Deshalb ist für uns völlig klar: Wir müssen bestehende Brachflächen so aufbereiten, dass Unternehmen sich hier gerne ansiedeln. So entstehen Arbeitsplätze, die Natur bleibt geschont und auf hässlichen Brachflächen entsteht neues Leben. Das muss unser Weg in Bochum sein.

DER BOCHUMER OSTEN - AUF ZUKUNFT PROGRAMMIERT

ISGK, ISEK, MARK 51°7 UND ANDERE FÖRDERPROGRAMME



Das Ruhrgebiet ist eine Region des Wandels. Angefangen und Startschuss für die Entwicklung hin zu Deutschlands größtem Ballungsraum war die Kohle. Die Kohle wurde - der Sage nach - von einem Schweinehirten unweit von Witten an der Ruhr zufällig entdeckt, also gleich „bei uns umme Ecke“. Im Dezember letzten Jahres war dann Schicht am Schacht. Das letzte Stück Steinkohle wurde in Bottrop zutage gefördert. Mit dem Kohlekompromiss einen Monat später werden früher oder später auch die Steinkohlekraftwerke zwischen Ruhr und Lippe abgeschaltet. Dazwischen liegen Jahrzehnte, in denen Kohle, Stahl und stahlverarbeitende Industrie das Ruhrgebiet geprägt haben. Vieles ist inzwischen Vergangenheit und gehört zur musealen „Route der Industriekultur“.

Die neuen Zugpferde für die Entwicklung der modernen Metropole Ruhr sind vor allem Dienstleistung, Logistik und Wissenschaft. Von den damaligen Entwicklungsmotoren sind in Bochum (fast) nur noch die Namen geblieben: Dannenbaum, Robert Müser, Bochumer Verein, OPEL, Nokia oder BlackBerry. Dieser Wandel hat auch bei uns im Bochumer Osten seine Spuren hinterlassen. Wer sich sehenden Auges in Werne, Langendreer oder Laer bewegt, erlebt ihn live. Gerade Laer ist durch den Rückbau des ehemaligen Automobilwerks im Umbruch wie kein anderer Stadtteil in Bochum.

Kommunale Politik hat auf große ökonomische Entwicklungen der Weltwirtschaft oder Ent-

scheidungen von Konzernen nur einen marginalen Einfluss. Die Rahmenbedingungen werden woanders getroffen, nicht im Bochumer Rathaus oder am Carl-von-Ossietzky-Platz 1, im Amtshaus Langendreer. Die Herausforderung für die Kommunalpolitik besteht darin, auf solche Entscheidungen zu reagieren. Und die größte Aufgabe ist oft ganz naheliegend: Ersatz für wegfallende Arbeitsplätze schaffen.

In den vergangenen Jahren gab es aber hier ein Umdenken. Es wurden Förderprogramme entwickelt, die nicht nur das Ziel haben, Industrie- und Gewerbeflächen aufzubereiten und wieder marktfähig für neue Investoren zu machen. Die Programme haben das Ziel, auch die Menschen, die als Anwohnerinnen und Anwohner unmittelbar von diesen Veränderungen betroffen sind, mitzunehmen.

ISEK ist ein Beispiel dafür und bedeutet Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept. Davon gibt es im Bochumer Osten gleich zwei. Zum einen Werne/Langendreer-Alter Bahnhof, dazu noch ein ISEK in Laer.

Diese neuen Fördermaßnahmen haben aber nicht nur zum Ziel, etwas für die Menschen auf den Weg zu bringen, sondern sie auch daran zu beteiligen. Aus diesem Grund finden oft öffentliche Veranstaltungen im Rahmen solcher Programme statt.

Uns ist aufgefallen, dass es in den Diskussionen und Gesprächen mit den Bürgerinnen und Bürgern oftmals bei den einzelnen Vorhaben nicht





Blick auf das Warenverteilzentrum von Opel an der Hauptstr.

unterschieden oder differenziert wird. Das soll kein Vorwurf sein, denn bei Namen und Begriffen wie „ISEK“ oder „Mark 51°7“ ist das auch nur nachvollziehbar. Denn die gehören (noch) nicht zum Alltagsvokabular auf dem Werner Markt oder auf dem Lahariplatz. Es geht aber nicht nur um diese beiden ISEK-Projekte, denn im Bochumer Osten laufen noch mehr solcher Programme, die am Ende vielleicht doch wieder zusammen betrachtet werden müssen, weil sie sich ergänzen. Wir haben uns vorgenommen, diesen Maßnahmen-Dschungel etwas zu lichten und nach Möglichkeit so aufzubereiten, dass es leicht verständlich ist. Dabei erheben wir keinen Anspruch auf Vollständigkeit, vielleicht taucht auch der eine oder andere Fehler auf, weil einzelne Projekte abgeschlossen sind oder noch erst anlaufen. Hier eine Übersicht. Alles ist im Fluss - tauchen wir ein.

Am Anfang war ... das ISGK Ost.

Los geht es mit den Abkürzungen: ISGK Ost steht für „Integriertes Städtebauliches Gesamtkonzept Bochum Ost“. Es betrifft die Stadtteile Gerthe, Harpen, Werne, Somborn, Laer, Langendreer und Querenburg. Dieses „ISGK“ wurde auf den Weg gebracht mit dem Ziel, „Handlungsbedarfe in den Stadtteilen zu erkennen“. Die Verwaltung spricht unter anderem von „sektoralen Kernindikatoren und zentralen Herausforderungen“. Wir übersetzen das hier mal mit „da anpacken, wo es nicht mehr schön ist, und was getan werden muss“. Oder, um etwas sachlicher zu werden in „weil die Sozialdaten insgesamt ein eindeutiges Abrutschen angezeigt haben“. Das Gesamtkonzept Bochum Ost wurde 2012 auf den Weg gebracht, seit 2014 liegen Ergebnisse vor, die seitdem umgesetzt werden.

ISEK Nr.1 - Werne/Langendreer-Alter Bahnhof

Eine zentrale Konsequenz aus dem ISGK OST ist die „Vertiefungsstudie Werne/Langendreer-Alter Bahnhof“ in Form eines „Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes“ (ISEK). Na super, schon wieder so eine Abkürzung mit „I“. Und an dieser Stelle sei schon mal verraten, dass es nicht bei diesem einen ISEK bleibt. Dieses Projekt läuft jedenfalls gerade in den beiden Stadtteilen und je konkreter die einzelnen Maßnahmen werden, umso konkreter wird auch dieses ISEK für die Menschen, die dort leben.

Mark 51°7

Der Einfluss von Kommunalpolitik ist, wie schon erwähnt irgendwann zu Ende. Zum Beispiel dann, wenn ein Weltkonzern in den USA das Aus für einen Standort in der Autoproduktion von einem anderen Kontinent aus beschließt. So geschehen in Bochum. Da kann man sich noch so auf die Hinterbeine stellen und protestieren - da macht man nix. Und auch wenn sich die Schließung immer wieder angedeutet hat, das Aus schmerzt. Mark 51°7 heißt jedenfalls jetzt das Gelände, auf dem in Laer früher Autos gebaut wurden und das für neue Zweck umgekrempelt wird. Die Hallen werden abgerissen, der Boden saniert und aufbereitet, die ersten Neuansiedlungen sind sichtbar. Übrig bleibt eigentlich nur das alte Verwaltungsgebäude - ohne Blitz auf dem Dach. Schön ist, dass für einen Großteil der Flächen schon eine Nachnutzung feststeht, wie schnell ein Logistikunternehmen seine Produktionshallen dort erreicht hat, ist schon beeindruckend.

ISEK Nr. 2 – Laer

Ein ISEK kommt selten alleine ... Nimmt man die Wittener Straße in Laer als Grenze, passiert auf beiden Seiten eine ganze Menge: auf der Seite, wo früher Autos gebaut wurden, entsteht Neues. Und weil das Automobilwerk den Stadtteil in den vergangenen Jahrzehnten geprägt hat, ist auch hierfür ein Programm aufgelegt worden, mit dem man diesen Veränderungen begegnen will. Ziel ist es auch, dass sich beides ergänzt, da auch die Wittener Straße einen ganz neuen Charakter bekommen soll, der weniger trennt.

Ostpark- neues Wohnen in Laer und Altenbochum

Ostpark. Flanieren im Park? Auch. Und parken? Nur wenn es sein muss. Vor allem aber wohnen soll man im Ostpark können. Denn mit diesem Projekt in Laer und Altenbochum soll für mehrere tausend Menschen Wohnraum geschaffen werden. Dafür sind drei verschiedene Quartiere vorgesehen, die nacheinander erschlossen werden: Feldmark in Altenbochum, Havkenscheider Park und Havkenscheider Höhe in Laer.

Rund um die Ausweisung der beiden Quartiere in Laer gab es viele Diskussionen, da insbesondere für den örtlichen Fußballklub ein neuer Standort gefunden werden musste. Den gibt es seit einiger Zeit, und in 2018 ist auch mit der Erschließung des ersten Quartiers - Feldmark in Altenbochum - begonnen worden.

Grünzug E / Grüne Infrastruktur

Jetzt kommen die Roten auch noch mit Grün. Genau, dabei geht es eigentlich um das Blaue im Bochumer Osten, nämlich die Wasserflächen. Aber genug Farbenspiele. Der sogenannte Grün-



zug E verbindet die Harpener (oder auch Werner) Teiche, den Ümminger See und reicht bis zum Kemnader See. Die Stichworte, die in diesem Zusammenhang fallen, lauten Freizeit und Erholung, Natur und Naturschutz, besserer Zugang und Erschließung. Insbesondere der beliebte Ümminger See ist in die Jahre gekommen und soll mit diesem Programm aufgewertet werden.

Fassen wir zusammen: Eine Menge Projekte und Maßnahmen, die wir alle begrüßen, bei denen wir uns lokalpolitisch einbringen und die wir auch tatkräftig unterstützen. Als Lokalpolitikerinnen und Lokalpolitiker der SPD wollen wir zusammen mit Fachleuten, Verwaltung, und den Menschen in Laer, Langendreer und Werne die Zukunft gestalten.

In den nächsten Ausgaben der (P)Ostboten werden wir uns mit den einzelnen Maßnahmen genauer beschäftigen.



AUS DER BEZIRKSVERTRETUNG OST

Ümminger See: Warum die Grillmöglichkeiten deutlich eingeschränkt werden müssen



Wochenende, 25 Grad, Sonne. Sich mit Freunden oder der Familie treffen und gemeinsam entspannen. Den Grill anschmeißen - es zischt - ein leckerer Geruch macht sich breit. So oder so ähnlich stellen sich wohl viele ihre freien Tage nach einer harten Arbeitswoche vor. Doch nicht alle haben einen Garten oder einen schönen Balkon mit grillfreundlichen Nachbarn. Was nun? Ab zum See?

Grillen am Ümminger See: So ist die Situation.

Leider zieht der Ümminger See gerade an sonnigen Wochenenden hunderte Grillfreunde an. Kein Wunder: Googelt man „Grillen in NRW“, ist der Ümminger See der Geheimtipp überhaupt. Deshalb kommen auch viele Griller überhaupt nicht aus Bochum. Der See, der über die nahen Autobahnen A43 und A40 schnell erreicht werden kann, zieht Menschen aus dem gesamten Ruhrgebiet an. Dies auch, da andere Städte deutlich strengere Grillregeln haben als wir.

Deshalb brauchen wir klare Regeln.

Der Ümminger See ist ein Freizeit- und Naher-

holungsgebiet, das insbesondere attraktiv für uns Bochumerinnen und Bochumer sein muss. Spaziergänger und „Gassigänger“ (natürlich nur mit angeleiteten Hunden) sollen sich hier genauso wohlfühlen wie Radfahrer und Jogger. Die Situation an warmen Wochenenden hat wegen der Grillfreunde allerdings solche Ausmaße erreicht, dass Menschen den See meiden.





Sämtliche Parkplätze und auch die Grünstreifen werden zugestellt. Radfahrer kommen nicht mehr durch. Grünflächen nehmen Schaden. Deshalb müssen wir erreichen, dass das Grillen deutlich reduziert wird. Es müssen klare Regelungen gefunden werden, die kontrolliert und auch durchgesetzt werden.

Ist Grillen in Bochum überhaupt erlaubt?

Wer, wo und wann gegrillt werden darf, entscheidet jede Stadt für sich. Bei uns in Bochum regelt das die Bochumer Sicherheitsverordnung. Grundsätzlich darf aktuell in jeder Grünanlage gegrillt werden. Einige Grünanlagen sind jedoch davon ausgenommen, zum Beispiel der West- und Stadtpark. Daneben gibt es noch andere Vorschriften, die Grillfreunde einhalten müssen. Beispielsweise der Mindestabstand (20 Meter) zu Bäumen, die Benutzung eines Standgrills sowie die Unversehrtheit der Grünflächen. Dies führt zum Beispiel dazu, dass auf der Westseite des Üminger Sees überhaupt nicht gegrillt werden darf. Wer hier genauer nachlesen möchte, kann sich auf der Website der Stadt Bochum die Grillregeln anschauen.

Wer kontrolliert die Grillregeln?

Das Ordnungsamt ist für Kontrollen verantwortlich. Leider ist das Amt personell (noch) viel zu schlecht aufgestellt. Dies führt dazu, dass nur sporadische Kontrollen möglich sind. Spielt gleichzeitig noch der VfL, ist in den Vororten niemand mehr vom Ordnungsamt verfügbar. Die Polizei, die hier eigentlich nicht zuständig ist, hat im letzten Jahr auf unsere Bitte hin mit einer gezielten Kontrollaktion ausgeholfen. Letztendlich

hat sie aber andere Aufgaben zu erfüllen und kann hier nicht dauerhaft die Arbeit der Stadt übernehmen.

Das haben wir bisher gegen das ausufernde Grillen unternommen.

Seit einigen Jahren schon versuchen wir, das ausufernde Grillen einzudämmen und zu kanalisieren. Wir haben einen eigenen Flyer mit den Grillregeln entworfen und seit Jahren regelmäßig verteilt. Wir haben dafür gesorgt, dass große Schilder mit den Grillregeln am See aufgestellt werden. In der Bezirksvertretung haben wir durchgesetzt, dass zwei große Entsorgungsstellen für heiße Grillasche aufgestellt werden. Große „Gehege“ für den Müll wurden aufgestellt. Diese Maßnahmen haben zumindest dazu geführt, dass die Müllentsorgung in geordneten Bahnen verlaufen kann. Dennoch: Zu viele Grillmöglichkeiten bringen zu viele Grillfreunde, die zu viel Verkehr und Müll erzeugen.

So geht es jetzt weiter.

Wir wollen, dass die Bochumer Sicherheitsverordnung geändert wird. Das ist Aufgabe des Stadtrates. Grillen ist damit am gesamten Üminger See verboten, mit Ausnahme von zwei relativ kleinen gepflasterten Flächen, die Platz für maximal 20 Grillgeräte bieten sollen. Die Bezirksvertretung Ost hat auf unseren Antrag hin die Verwaltung beauftragt, die Pflasterarbeiten zeitnah auszuführen, damit die Regelungen der Bochumer Sicherheitsverordnung noch in dieser Grillsaison „sichtbar“ werden.

Aber auch dies allein wird nicht den gewünschten Effekt bringen. Wir müssen zudem dafür sorgen, dass die einladenden Wiesen umgestaltet und ökologisch aufgewertet werden, damit die riesigen Freiflächen nicht als „Einladung“ zum wilden Grillen aufgefasst werden. Außerdem muss die Stadt ein Konzept erarbeiten, wie sie die strikten Regelungen durch effektive Kontrollmaßnahmen auch durchsetzen kann.

Was machen wir solange, bis die geplanten Maßnahmen umgesetzt sind?

Wir bleiben natürlich weiter am Ball. Wir verteilen unseren Flyer mit den Grillregeln, erklären den Leuten was erlaubt ist und was nicht und suchen das Gespräch. Wir wirken weiter auf das Ordnungsamt ein, damit Kontrollen gerade an sonnigen Wochenenden stattfinden.

AUS DER BEZIRKSVERTRETUNG OST

Freibad Werne: Wir lehnen eine dauerhafte Schließung entschieden ab



Das Freibad gehört in Werne zu den stadtbildprägenden Einrichtungen. Generationen von Kindern haben hier schwimmen gelernt; für Jung und Alt bietet es bei schönem Wetter Raum für Erholung, Spaß und sportliche Betätigung. Viele Werner Kinder verbringen ihre Ferien im Freibad. Im Jahr 2018 hatte das Freibad Werne über 60.000 Besucher. Erfreut waren mit uns viele Bürgerinnen und Bürger über die Pläne zur Modernisierung und Attraktivitätssteigerung des Freibades.

Um so überraschter waren wir daher, als die Wasserwelten Bochum unter der Überschrift „Freibad Werne wird umfassend modernisiert“ in einer Pressemitteilung erklärten, dass das Werner Freibad ab sofort bis mindestens 2022 geschlossen werden soll. Eine Meldung, die natürlich in Bochum Werne hohe Wellen schlägt, zu Irritationen in der Bürgerschaft führt und nicht zuletzt mehr Fragen aufwirft als beantwortet werden.

Uns erreicht diese Nachricht völlig überraschend.

Wir als SPD im Bochumer Osten, gemeinsam mit den GRÜNEN, halten hierzu folgendes fest:

Die Lokalpolitik wird von dieser Nachricht genauso überrascht wie die vielen Menschen, die sich schon auf einen schönen Sommer im Werner Freibad gefreut haben.

Was stand in der Pressemitteilung?

In der Pressemitteilung wird von Gesamtkosten für die Modernisierung in Höhe von 11 Mio.





Euro gesprochen und dass für die Sanierung Mittel aus dem ISEK-Programm beantragt worden sind. Dazu ist festzustellen, dass aus dem ISEK-Programm unter dem Punkt „Funktionale Aufwertung und energetische Sanierung für das Freibad Werne“ 3,6 Mio. Euro beantragt sind, wobei der Hauptteil der Kosten für die Neugestaltung des Eingangsbereiches verplant sind. Eine Genehmigung dieses Antrages liegt bis jetzt nicht vor. Nicht zuletzt stellt sich die Frage, wie die restlichen Mittel von 7,4 Mio. € aufgebracht werden sollen.

Und: Was ist geplant, wenn die Förderung nicht erfolgt?

Eine Anfrage von Rot-Grün zum Freibad Werne in der Sitzung der Bezirksvertretung Ost vom 21.02.2019 ist bis heute unbeantwortet. Oder steckt hinter der mitgeteilten „vorübergehenden“ Schließung der Anfang vom Ende des Werner Freibades, wie bereits von Geschäftsführer Schmitt kurz nach seiner Amtseinführung angekündigt und dann wieder zurückgenommen? Schon damals sprach er vom „Charme der 30er-Jahre“ beim Werner Freibad. Der Altershinweis fehlt auch nicht in der aktuellen Pressemittei-

lung. Weil manches in die Jahre gekommen ist, haben wir uns ja gerade für eine Neugestaltung des Eingangsbereichs eingesetzt.

Wir lehnen eine endgültige Schließung entschieden ab!

Um Spekulationen von vorn herein Einhalt zu gebieten: SPD und GRÜNE in der Bezirksvertretung lehnen eine endgültige Schließung des Freibades entschieden ab. Es ist für uns selbstverständlich, dass das Bad den Betrieb nicht aufnehmen kann, wenn jetzt gravierende Sicherheitsmängel vorhanden sind! Um aber eine größtmögliche Transparenz hinsichtlich der jetzigen Situation zu erreichen, fordern wir die sofortige Offenlegung des Gutachtens oder der Untersuchungsergebnisse die zur Schließung führen. Welche Sicherheitsmängel bestehen und wie wirken sie sich auf mögliche Besucherinnen und Besucher aus? Wir wollen Antworten auf die Frage, welche Inhalte die sogenannte Modernisierung hat und wie sie insgesamt finanziert werden soll! Sollen neben den denkbaren Fördermitteln im Rahmen des WLAB Prozesses weitere Mittel eingesetzt werden? Wenn ja, woher kommen sie? Können die kurzfristig festgestellten Schäden nicht vorab oder vorübergehend beseitigt werden und das Freibad wie geplant 2019 noch geöffnet bleiben?

Viele Fragen, bisher keine Antworten. Gute Informationspolitik geht anders!

Es ist nicht nachvollziehbar, warum die von uns bereits vor Wochen aufgeworfenen Fragen bis heute nicht beantwortet wurden. Wir erwarten von der Wasserwelten GmbH, dass sie die örtlichen politischen Vertreter und auch die breite Öffentlichkeit umfänglich informiert und alle im Raum stehenden Fragen beantwortet. Eine Lösung, die auf eine endgültige Schließung des Freibades hinausläuft, ist mit uns nicht zu machen!

AUS DER BEZIRKSVERTRETUNG OST

FLOHMÄRKTE AM ÜMMINGER SEE: ZWEI TERMINE 2019

Am Rande der Entscheidung über zwei Flohmärkte am Ümminger See gab es einen kleinen „Eklat“ in der Bezirksvertretung. Die vier CDU-Vertreter weigerten sich mit abzustimmen. Grund waren Befindlichkeiten über die Öffentlichkeitsarbeit des ausrichtenden Vereins Langendreer hat's!. Der Verein möchte am 6. September einen Flohmarkt am See organisieren. Am 3. Mai hat bereits ein Flohmarkt stattgefunden. Wir als SPD freuen uns darüber, dass durch ehrenamtliches Engagement unsere Stadtteile belebt werden. CDU-Fraktionsvorsitzende Dorothea Knopp war es hingegen ein Dorn im Auge, dass der Verein schon vor der endgültigen Entscheidung in der Bezirksvertretung in der Öffentlichkeit für die Termine geworben hatte. Dies bewog die CDU-Fraktion dazu, nicht mit abzustimmen. Sehr schade und ein offener Affront gegen die engagierten Mitglieder von Langendreer hat's!. Hier hätte die CDU auch

das Gespräch mit dem Vereinsvorstand suchen können, anstatt auf offener Bühne gegen den Verein zu wettern.

Sei es drum: Beschlossen wurden die Termine richtigerweise trotzdem.



Fläche am Suntumshof

NETZ 2020 – STRASSENBAHNERSATZVERKEHR DURCH LANGENDREER

Ende 2019 werden die Bus- und Bahnlinien in Bochum umgestellt. Dies bedeutet neue Routen

und andere Taktungen (hierzu hatten wir im November eine Info-Veranstaltung organisiert).

Da die neue Straßenbahn 310 wohl erst Ende 2020 ihre komplette Route nach Witten fahren wird, hatten insbesondere Anwohner aus Kaltehardt Befürchtungen, dass sie vom ÖPNV abgeschnitten bleiben würden. Annette Liska vom Tiefbauamt stellte klar, dass diese Sorgen weitgehend unbegründet sind. Die geänderte Linienführung wird wie geplant Ende 2019 starten. Die Streckenführung der neuen 310 zwischen Langendreer Markt und Crengeldanz (Witten), die bis dahin noch nicht fertiggestellt sein wird, wird durch Busse kompensiert. So ist sichergestellt, dass auch Nutzer der 310 bis nach Witten fahren können.



Langendreer Markt

AUS DER BEZIRKSVERTRETUNG OST

BRÜCKE ÜBER DIE HARPENER TEICHE NOCH IMMER NICHT ERNEUERT

Etwas ungehalten wurde die SPD-Fraktion in der Anfrage zur Brücke im Landschaftsschutzgebiet Harpener Teiche. Diese ist schon seit Jahren marode und wurde zwischendurch komplett gesperrt. Da die Brücke wenige Meter hinter der Grenze zum Stadtbezirk Nord liegt, wurde auf

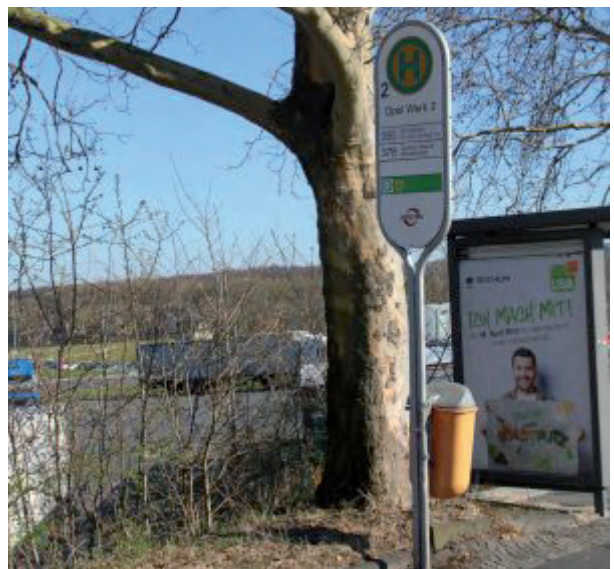


Antrag der dortigen SPD-Fraktion bereits vor drei Jahren der Neubau beschlossen. Noch im Januar 2018 teilte die Verwaltung mit, dass der Neubau unmittelbar bevorsteht. Passiert ist zum großen Ärger der vielen Nutzer des Landschaftsschutzgebiets nichts. Wir bleiben dran!

BUSHALTESTELLEN „OPEL ZENTRALLAGER“ UND „O-WERK“

Zwei Namen von Bushaltestellen standen auf der Tagesordnung. Aus der Haltestelle „Opelwerk 2“ auf der Hauptstraße in Langendreer soll „Opel Zentrallager“ werden. Eine sinnvolle Anpassung an die Gegebenheiten.

Die zweite Namensgebung war deutlich umstrittener. Eine Bushaltestelle im neuen Gewerbegebiet MARK 51°7 soll nach Vorstellung der Verwaltung in Anlehnung an eine dortige Querstraße „Grete-Schickedanz-Straße“ heißen. An diesem Vorschlag gab es zunächst von Detlef Kühlborn (Grüne) Kritik. Der Vorschlag, die neue Haltestelle nach dem in der Nähe stehenden O-Werk (ehemaliges Opel-Verwaltungsgebäude) zu benennen, fand große Zustimmung.



AUS DER BEZIRKSVERTRETUNG OST

NEUE QUERUNGSHILFE AUF DER ALTEN BAHNHOFSTRASSE

Mit einem Dringlichkeitsantrag beauftragen SPD und Grüne die Verwaltung, die Möglichkeiten für eine Querungshilfe an der Alten Bahnhofstraße in Höhe Hausnummer 121 auszuloten. Hier war im Rahmen einer Bauphase eine provisorische Querungshilfe gebaut worden, die sich bewährt hat. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.



URBAN GARDENING IN LANGENDREER - BEZIRKSVERTRETUNG UNTERSTÜTZT FINANZIELL

Urban Gardening ist die kleingärtnerische Nutzung von Flächen in Siedlungsgebieten. Die Naturfreunde Bochum-Langendreer wollen mit einem solchen Urban-Gardening-Projekt auf dem Carl-von-Ossietzky-Platz ihr direktes Umfeld lebenswerter gestalten. Interessierte Anwohner sollen animiert werden, sich aktiv daran zu beteiligen. Gestartet haben sie ihr Projekt auch schon mit einer Anbaufläche direkt vor dem Amtshaus. 800 Euro Unterstützung gab es auf Antrag von SPD und Grüne für dieses tolle Projekt.

KITA AM NÖRENBERGSKAMP SOLL AUSGEBAUT WERDEN

Die Kindertagesstätte in Werne platzt aus allen Nähten. Deshalb soll ein neues Gebäude angebaut werden. Knapp 2 Millionen Euro werden hierfür bereitgestellt. Ganze 35 neue Betreuungsplätze können so entstehen, 6 davon sogar für unter dreijährige Kinder. Der Bau soll im Sommer 2020 fertiggestellt sein und dann über insgesamt 105 Betreuungsplätze verfügen. Die Bezirksvertretung stimmte diesem einstimmig zu.

WAS SONST NOCH THEMA WAR?

Viele weitere spannende Themen für den Bochumer Osten standen auf der Tagesordnung. Zum Beispiel der Volkspark in Langendreer, für den ein Parkentwicklungskonzept erstellt wurde. Oder der Bericht über alle umgesetzte Maßnahmen im Rahmen des Hochbausanierungskonzepts aus 2018. Die gesamte Tagesordnung mit allen Dokumenten gibt es wie immer im Ratsinformationssystem der Stadt Bochum.

PERSONALIEN

Politik wird von Menschen gemacht und daher es ist gut, diese Menschen etwas näher kennenzulernen. Heute an der Reihe: Andrea Busche und Dirk Meyer

ANDREA BUSCHE



Steckbrief: Geboren am 15. Mai 1971 in Bochum; verheiratet mit Dirk Lange seit 1999, drei Kinder: Lena (19), Lasse (17) und Rasmus (13); Erich-Kästner Gesamtschule, 1991 Abitur; Pädagogische Fachkraft für den Offenen Ganztag, OGS In der Vöde; Bezirksbürgermeisterin seit 2014.

„Ich möchte die Entwicklung meines Stadtteils aktiv mitgestalten und positiv beeinflussen, weil mein Herz an Bochum-Ost hängt und ich mir nicht vorstellen kann, woanders zu leben. Ich möchte, dass die Menschen sich in Langendreer, Laer und Werne wohl fühlen und sich mit dem Stadtteil und unserer Politik identifizieren können. Es macht Spaß, kreative Ideen zu entwickeln und die Bürger mit einzubeziehen. Ganz wichtig ist der enge Kontakt zu den Menschen im Stadtteil, sei es in Gesprächen, bei Feiern oder in den Vereinen. In Bochum-Ost verändert sich gerade eine ganze Menge. Diesen Prozess möchte ich im Sinne der Bewohner*Innen unseres Stadtteils begleiten.“

DIRK MEYER

Steckbrief: Geboren am 05. September 1966 in Bochum Langendreer; verheiratet mit Katrin Meyer; zwei Kinder: Louis (11) und David (8); Erich-Kästner-Schule; 1986 Abitur; Physiker an der Fakultät für Physik und Astronomie, Ruhr-Universität Bochum; Fraktionsvorsitzender der SPD-Bezirksfraktion seit 2012.



„Als ehemaliger Schüler der Gesamtschule I (später dann Erich-Kästner-Schule!) habe ich bereits sehr früh diesen Satz Erich-Kästners kennengelernt: ‚Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!‘. Bis heute versuche ich diesem Motto gerecht zu werden. Sich für die Menschen meines Stadtteils einzusetzen, die Dinge im „Kleinen“ zu bewegen und vielleicht zum Guten zu verändern, die Mitmenschen aber auch von den eigenen politischen Grundsätzen zu überzeugen, das bereitet mir Freude. Ich glaube, dass wir im Bochumer Osten auf dem richtigen Weg sind.“

@spdbochumost

Sie wollen über Neuerungen in unserem Stadtteil informiert bleiben? Besuchen Sie unsere Website und folgen sie uns auf Facebook und Instagram

www.spd-bochum-ost.de/bezirksfraktion



Kontakt

Sie haben Fragen an uns? Senden Sie uns eine Mail: info@spd-bochum-ost.de